

BIM, BAHN, BUS - VERBUNDLINIE WIRD UM 5,6 PROZENT TEURER Öffentlicher Verkehr – ein Luxusgut?

Während die Wirtschaftskrise die Armut im Land vergrößert, erhöhen der steirische Verkehrsverbund und die ÖBB munter ihre Preise.

Aufgrund der Krise haben wir zwar weniger Geld, dafür dürfen wir alle mehr zahlen, wenn wir auf den Öffentlichen Verkehr (ÖV) umsteigen wollen. ÖBB und Verkehrsverbund heben die Preise im Juli unverschämte hoch an, obwohl die Treibstoffpreise sinken.

Mitten in der schwersten Wirtschaftskrise der letzten Jahrzehnte stiegen mit 1. Juli die Fahrkartenpreise im steirischen Verkehrsverbund wieder einmal drastisch. Eine 24-Stundenkarte für eine Zone kostet dann 4,10 Euro, was einer Preissteigerung von knapp 8 Prozent entspricht. Die Stundenkarte kostet nun 1,90 Euro.

Gerade die sozial Schwächsten sind von derartigen Preissteigerungen am stärksten betroffen. Eine Fahrt von Graz nach Sankt Radegund und retour kostet ab Juli beispielsweise 11 Euro, wohlgernekt pro Person.

Ermäßigungen gibt es zwar, jedoch hängen diese nicht vom Einkommen, sondern nur vom Alter ab. Für Kinder ab

dem 15. Geburtstag muss der volle Fahrpreis bezahlt werden. Männer erhalten erst ab 65 eine Ermäßigung, Frauen ab 60. Arbeitslose, Geringverdiener und Studenten dürfen Vollpreis bezahlen.

Die Folgen dieser verfehlten Politik zeigten sich bereits 2007, als die Fahrgastzahlen zum erstmales einbrachen. Doch anstatt die Preise zu senken, um den ÖV attraktiver zu machen, erhöht man sie weiter.

Busse und Züge werden daher bald noch leerer aus dem Umland in die Landeshauptstadt fahren. Graz hat weiterhin Staus und Feinstaub zu erwarten.

Auch ÖBB teurer

Plus 4,9 % macht der Aufschlag auf Zeit- und Streckenkarten bei den ÖBB aus. Seltsamer Nebenaspekt: Der Preisschub bei den ÖBB soll

15 Millionen Euro einbringen. Trotzdem stellt die ÖBB im Herbst etwa den Personenverkehr im Gesäuse ein oder mutet ihren Kunden in der Steiermark ausrangierte deutsche Waggons zu.

Attraktiv wird der Öffentliche Verkehr nur, wenn er weniger kostet. In den letzten Jahren war stets das Gegenteil der Fall. Noch besser wäre ein kostenloser ÖV, meint etwa Walter Boltz, Leiter des Energiepreisregulators E-Control.

Besserverdiener fahren mehr Auto

Der Verkehrsklub Österreich (VCÖ) hat erhoben, dass das oberste Viertel der Einkommensbeziehenden vier Mal soviel mit dem Auto fährt wie das unterste Viertel. Wer weniger verdient, fährt mangels Auto mehr mit dem ÖV oder dem Rad.

ANGEBOTE

Für Freizeit und Beruf bieten sich immer wieder Ermäßigungen im Öffentlichen Verkehr an. Der kostenlose Familienpaß des Landes ermöglicht etwa Fahren zu Halbpriis. Fahrpreisberechnung und Angebote gibt es unter <http://www.verbundlinie.at>

WENIGER BIM

Sie wollen am Sonntagmorgen mit der Straßenbahn zum Hauptbahnhof fahren? Dann müssen Sie künftige den Fahrplan auswendig kennen. Die Linie 6 wird nämlich ab Schulbeginn zwischen Jakominiplatz und Hauptbahnhof eingestellt, die Linien 1 und 7 fahren künftige bis 11 Uhr im 20-Minutentakt. Hier wird am falschen Platz gespart.



Teurer fast im Jahresrhythmus: So wird das Straßenbahnfahren in Graz nicht attraktiver.

RAT UND HILFE IN WOHNUNGSFRAGEN

Mieterschutzverband
Sparbersbachgasse 61
Tel. 0316 / 38 48 30
(GVB Linie 3 - Rechbauerstraße)
Sprechstunden – Bitte um tel. Voranmeldung!
Mittwoch 14.30 – 19.00 Uhr
Freitag 9.00 – 11.30 Uhr
www.mieterschutzverband.at